Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 560. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 200.**

Bezugspreis für Halle u. Saale 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 29. November 1907.

Geschäftsstelle in Berlin, Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Vom Aufenthalt des Kaisers in Südengland.

Der Kaiser besuchte am Mittwoch von Highcliffe aus die jenseits des New-Forest liegende Stadt Romsey, die durch eine sehenswerte Abteikirche aus dem Mittelalter ausgezeichnet ist. Am morgenden Sonnabend veranstaltet der Monarch in Highcliffe ein Kinderfest. Dem „L.-A." wird hierzu aus London gemeldet:

Der Besuch des Kaisers und seines Gefolges in der Abtei zu Romsey war nicht angekündigt worden, und es war niemand in der Kirche, die Gäste zu empfangen. Als der Küster ankam, fand er die Herren bereits in der Kirche, worüber der Kaiser höchst belustigt war. Der Monarch spielte selbst den Cicerone und gab seiner Begleitung eine genaue Beschreibung der Abtei mit Angaben aus ihrer Geschichte. Nach einer Weile kam dann der Pfarrer Reverend West und wurde dem Kaiser vorgestellt, worauf er die weitere Führung übernahm. — Bei dem Kinderfest am Sonnabend werden die Schulkinder mit Tee bewirtet werden. Die Festlichkeit wird um 4 Uhr nachmittags im Schulgebäude abgehalten werden, und der Kaiser wird selbst der Tafel präsidieren. Außerdem werden nur der Schulvorsteher Mr. Ellwood, die Lehrer und Lehrerinnen und die Schwester des Vikars, Mitz Carpenter, teilnehmen. Es sind 170 Kinder, die in Betracht kommen, und deren gutes Benehmen, aus Angst, daß eines ausgeschlossen werden könnte, ist jetzt geradezu unheimlich. Sämtliche 170 Kinder, etwa die Hälfte Knaben, die Hälfte Mädchen, „büffeln" Tag und Nacht Geschichte, falls der Kaiser Fragen an sie stellen sollte. Die Popularität des Monarchen unter den Kleinen ist in Erwartung des Festes auf den Gipfel gestiegen, dem Kaiser macht es den größten Spaß, die Kinder deutsche Farben in den Knopflöchern tragen zu sehen, wenn er ihnen auf den Feldwegen begegnet. Für die Teetafel hat er einen sechs Fuß hohen, mit den deutschen Farben zu schmückenden Kuchen beim Schloßverwalter bestellt. Alles Material zu dem Fest ist am Ort selbst bestellt.

Wie der „Daily Telegraph" berichtet, wurde dem Kaiser am Dienstag bei der Besichtigung der Kirche zu Christchurch, deren prachtvolle innere Architektur er sehr bewunderte, vom Küster auch ein an der Eichenschnitzerei befindlicher Kopf Richards III. mit einer daneben angebrachten Teufelsfratze gezeigt. Der Monarch war sehr belustigt, als ihm erklärt wurde, daß die letztere eine Karikatur des damaligen Kanzlers darstelle, und er sagte lachend zu dem ihm begleitenden Botschafter Grafen Metternich: „Das sollen Sie doch wohl nicht sein?"

Eulenburg gegen Harden und Bernstein.

Es verlautet, daß Fürst Eulenburg bei der Berliner Staatsanwaltschaft den Antrag gestellt habe, gegen Justizrat Bernstein und Maximilian Harden die öffentliche Anklage wegen Beleidigung zu erheben. Die Staatsanwaltschaft habe diesem Antrage Folge gegeben. Zugrunde gelegt werde die Tatsache, daß die beiden Beschuldigten in ihrem Plaidoyer mit Bezug auf den Fürsten Eulenburg Ausdrücke gebraucht hätten, die nach der Ansicht der Anklagebehörde geeignet seien, die Ehre des Fürsten zu schädigen.

Vom russischen sozialrevolutionären Arsenal.

Zu der Auffindung des Waffendepots in der Pankstraße wird einem Berliner Mittagsblatte aus Lüttich gemeldet: „Ingenieur Turpaeff in Lüttich, der Besteller der Waffen, hat, wie er angibt, für 4000 Francs Waffen und Patronen in Karlsruhe bestellt. Das Geld sei ihm aus Berlin zugegangen. Die Sendung bestand aus 50 Parabellumpistolen und 100 000 Stück Patronen. Die Speditionsfirma, der die Beförderung nach Berlin anvertraut wurde, hatte Bedenken, teilte die Sendung und sandte nur 15 Parabellumpistolen und 3000 Patronen ab. Nachdem nun das Waffendepot in Berlin entdeckt worden war, lehnte die Speditionsfirma die weitere Waffensendung ab. Diese lagert nunmehr an der Grenze."

Parlamentarisches.

Die Denkschrift über die Reise Dernburgs nach Ostafrika wird dem Reichstage in nächster Zeit zugehen. Der Staatssekretär wird die Hauptpunkte selbst im Plenum bei der ersten Etatslesung berühren.

Die Beratungen zwischen Kolonial- und Reichsschatzamt wegen der in einem Ergänzungsetat anzufordernden Kolonialbahnen sind wieder aufgenommen worden. Man hofft, in den nächsten Tagen die Forderungen definitiv fixieren zu können, und wird dem Reichstage voraussichtlich noch vor Weihnachten die betreffende Vorlage zugehen lassen. Dem Vernehmen nach soll die ostafrikanische Zentralbahn in der Vorlage nicht gefordert werden.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag mit der Feststellung des Berichtes über die Wahl des Abg. Graef-Weimar (wirtsch. Vgg.). Die Beschlußfassung wurde ausgesetzt. Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung wurde gestellt die Prüfung der Wahlen der Abgg. Wachhorst de Wente (natlib.) und Oertel (natlib.).

Die Kommission des Reichstags zur Vorberatung der Majestätsbeleidigungsvorlage wird ihre Beratungen am 3. Dezember beginnen.

Der Gesamtvorstand des Herrenhauses hat sich am Mittwoch konstituiert. Zu Vorsitzenden der Abteilungen wurden die Herren von Wedel-Piesdorf, Becker, Graf Mirbach, Graf Botho zu Eulenburg, Herzog zu Trachenberg, zu Mitgliedern der Matrikelkommission Graf Hutten-Czapski, Dr. Löning, v. Winterfeld-Menkin, Graf Zieten-Schwerin, zu Quästoren Dr. Ittenbach, Graf Hutten-Czapski bestimmt.

Die Fachkommissionen des Herrenhauses haben sich konstituiert. Zu Vorsitzenden wurden ernannt: in der Agrarkommission Frhr. von Landsberg, in der Kommunalkommission von Wedel, in der Eisenbahnkommission Graf Mirbach, in der Geschäftsordnungskommission Becker, in der Handelskommission Graf Eulenburg, in der Petitionskommission Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, in der Budgetkommission Graf Zieten-Schwerin, in der Justizkommission Dr. Schönstedt.

Noch etwas zur Dienstbotenfrage.

Vor kurzem hat zu Berlin eine von christlich-sozialer Seite einberufene Konferenz zur Erörterung der Dienstbotenfrage stattgefunden.

Unter reger Beteiligung gelangte die Versammlung zu dem Ergebnisse, daß auf die Gründung gesonderter christlicher Dienstboten- und Hausfrauen-Organisationen hingewirkt werden solle. Der Referent, Generalsekretär Dr. Pieper-M.-Gladbach hatte ferner vorgeschlagen, die Dienstbotenvereine sollten gemeinsam mit den Hausfrauenorganisationen die Errichtung von „Hausdienst-Ausschüssen" in die Hand nehmen. Diesen aus einer gleichen Anzahl von Vertretern von Hausfrauen und Dienstboten gebildeten Ausschüssen sollten zwei Aufgaben zufallen: Einmal der korporative Abschluß von Dienstverträgen nach Art der gewerblichen Tarifverträge; sodann die Betätigung als Wohlfahrtsausschuß, um gemeinnützige Einrichtungen zu treffen.

Die Konferenz, die die Grundgedanken des Referenten durchweg billigte, kam jedoch zu dem Beschluß, statt der Hausdienstausschüsse an Orten mit konfessionell gemischter Bevölkerung „Interkonfessionelle Ortsausschüsse" zu bilden, die in Ausschüssen ihren Unterbau haben sollen, welche organisch mit den konfessionellen Dienstbotenvereinen verbunden sind. Der Abschluß von Tarifverträgen soll aber als wichtigste Aufgabe ins Auge gefaßt werden. Die vollkommene Form des Tarifvertrages wird Bestimmungen treffen über Lohn (nach Alter, Leistungsfähigkeit und Arbeit verschieden) über freie Zeit (Nachtruhe, Ausgangszeit, Kirchenbesuch, Urlaub, Haushaltungsunterricht usw.), über Kost, Kündigungsfristen, Entscheidung über Streitigkeiten usw.

Damit auch das nötige Zwangsmittel behufs Durchführung dieser Tarifverträge nicht fehle, soll zwar nicht — oder noch nicht? — das Machtmittel des Streiks zur Anwendung gelangen. Aber ein gleich wirksames Mittel bietet sich nach der Ansicht des Referenten in einer gemeinnützigen Stellenvermittlung, die von der Tarifgemeinschaft geleitet werden müßte und die es in der Hand hätte, solche Hausfrauen und Dienstboten zu „sperren", die die Vereinbarungen nicht einhalten. Natürlich muß unter solchen Umständen auch eine Kontrolle stattfinden. Es wird freilich versichert, daß diese Kontrolle mit Vorsicht und Taktgefühl ausgeübt werden solle; aber peinlich bleibt es für die Hausfrauen jedenfalls, sich einer solchen Aufsicht unterwerfen zu müssen. Wie weit die Hausfrauen sich das gefallen lassen werden, wird abzuwarten sein. Vorläufig soll der Standpunkt eingenommen werden, daß man durchweg Beschwerden der Dienstboten und Hausfrauen abwarten und vielleicht vor einem persönlichen Besuche auf schriftlichem Wege einzuwirken suchen will.

Wir fürchten, daß aus diesen ohne Zweifel von reinem Wohlwollen erfüllten Bestrebungen nicht viel anderes herauskommen werde als eine Beunruhigung sowohl der Dienstbotenals auch der Hausfrauen. Alle solche Organisationsbestrebungen, die angeblich zur Aufklärung der zu Organisierenden über ihre Lage dienen sollen, pflegen Unzufriedenheit hervorzurufen und zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, hier also zwischen Herrschaften und Dienstboten, Zwistigkeiten zu erwecken, die dann leicht durch sozialdemokratische Schürung den Charakter von Klassengegensätzen annehmen können.

Polnische Anmaßungen.

Im österreichischen Abgeordnetenhause verwies in der Sitzung am 28. d. M. in einer Anfrage an den Präsidenten Abgeordneter Glombinski, der Obmann des Polenklubs, auf die im deutschen Reichstage bezw. im preußischen Landtage eingebrachten zwei antipolnischen Vorlagen, die in Wirklichkeit als antikulturell (!) bezeichnet werden müßten. Als Repräsentant des polnischen Volkes in diesem Hause erachte es des Redners Partei als ihre Pflicht (!!), gegen solche Anschläge (!) der preußischen Regierung Protest zu erheben. Namens des Polenklubs fragt Redner den Präsidenten, ob er diesen Gefühlen und Bedenken an geeigneter Stelle Ausdruck verleihen wolle. Präsident Weiskirchner erwidert, die Angelegenheit gehöre nicht zu dem Wirkungskreise des Reichsrates, und die Stelle, von welcher er spreche, verbiete ihm, sein persönliches Urteil über die fraglichen Maßnahmen zum Ausdruck zu bringen. Er halte aber dafür, daß der österreichische Ministerpräsident verpflichtet (?) sei, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Der Präsident fordert den Abgeordneten Glombinski auf, sich in einer Interpellation an den Ministerpräsidenten zu wenden.

Marokko.

In der am Donnerstag nachmittag stattgehabten französischen Kammersitzung richtete Abgeordneter Ribot (Republikaner) an die Regierung eine Anfrage über die Verletzung der algerischen Grenze durch die Beni Snassen. Der Redner verlangte, daß dem an der Grenze stationierten Militärchef eine gewisse Handlungsfreiheit überlassen werden solle. Kriegsminister Picquart führte in Beantwortung der Anfrage aus, es handle sich um einen Zwischenfall, den Frankreich mit dem Sultan zu regeln haben werde. Frankreich habe durchaus freie Hand. Die marokkanischen Banden seien nur sechs Kilometer über die Grenze vorgedrungen. Picquart erinnert weiter daran, daß die Beni Snassen auch die früher ihnen auferlegte Geldbuße nicht bezahlt hätten. Es seien rings um Udschda Patrouillen aufgestellt. Die Regierung habe am Mittwoch in einem Telegramm an General Lyautey auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Banden, welche Grenzverletzungen begehen, eine exemplarische Bestrafung zuteil werden zu lassen. Der die Division in Oran befehligende General werde sechs Kompagnien Infanterie, eine Section Bergartillerie, zwei Eskadrons Spahis und genügend Artillerie zur Beschießung unzuverlässiger feindlicher Ortschaften zur Verfügung stellen. Picquart fügte hinzu, daß das Detachement am Kiß den Anweisungen gemäß zurückgegangen sei, nachdem es vielleicht vorher ein wenig zu weit vorgegangen war. Die Marokkaner seien ihm gefolgt und hätten die Grenze unbehelligt überschritten. Der Minister stimmte mit Pichon überein, daß dem Okkupationskorps von Udschda ein diplomatischer Vertreter beigegeben werden müsse. Das unter dem General Lyautey vereinigte Kommando sei so gesichert wie möglich. Sobald diese Operation, die schnell und kräftig vor sich gehen müsse, vollendet wäre, würden die Franzosen in das algerische Gebiet zurückkehren. Dann sprach Picquart von der Lage in Casablanca. General Drude sei als Chef vorsichtig und umsichtig. Er besitze 6000 Mann. Die Forts schützten die Stadt. Drude verfüge auch über Ballons und Mitrailleusen, so daß er für alle Fälle gesichert sei.

Bei Redaktionsschluß laufen noch folgende Telegramme aus Paris bei uns ein: Aus Lalla-Marnia wird gemeldet: Der Kampf bei Babel Hassa dauerte von 10 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags. 10 Mann wurden getötet, unter ihnen Leutnant Saint Hilaire, und 6 verwundet, darunter Kapitän Deville. Einer Kompagnie Turkos aus Nemours und Jägern zu Pferde aus Udschda gelang es, die in einer Fabrik eingeschlossenen Franzosen zu entsetzen. — Einer Meldung aus Oran zufolge sind am Donnerstag früh zwei Kompagnien Turkos in Kriegsstärke nach Bab el Hassa und Sidi bu Djenan abmarschiert.

Dem „Journal des Debats" wird aus Marakesch vom 22. November gemeldet, daß der Sultan Abdul Asis sich durch Vermittelung des in Marakesch eingetroffenen „Times"-Korrespondenten Harris bemühe, eine Aussöhnung mit seinem Bruder Mulay Hafid zu erlangen. Die Bevölkerung von Marakesch hält eine solche Aussöhnung für durchaus möglich. — Aus Tanger wird berichtet, daß der Gouverneur der Stadt die seit einigen Monaten zur Bewachung der Häuser und europäischen Notabilitäten in der Umgegend von Tanger aufgebotenen Truppen zurückgezogen habe, da die Mannschaften anderweitig verwendet werden müßten. Fast alle Streitkräfte seien nach Mazagan und Mogador abgegangen, sodaß Tanger beinahe vollständig von Truppen entblößt sei. Diese Maßnahme werde stark getadelt wegen des Eindrucks, welchen sie auf die Landbevölkerung hervorrufen müsse.

Deutsches Reich.

* **In der Sitzung des Bundesrates** am 28. cr. wurde dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reiche zugestimmt.

* **Wagengestellungen.** Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" schreibt: Im Bereiche des preußischen Staatsbahnwagenverbandes sind im Monat Oktober dieses Jahres die Anforderungen an bedeckten und offenen Wagen wiederum höher gewesen als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gestellungsleistung ist über den Mehrbedarf hinaus wesentlich verbessert worden.

* **Deutsch-niederländischer Vertrag.** Die Erste niederländische Kammer hat den deutsch-niederländischen Vertrag betreffend die Unfallversicherung genehmigt.

* **Aus Baden.** Zu Beginn der Sitzung der Zweiten Kammer am 28. cr. widmete Präsident Fehrenbach dem verstorbenen Großherzog einen tief empfundenen Nachruf. Sodann entwickelte Finanzminister Honsell die Lage der badischen Finanzen und führte aus: Die Finanzlage befinde sich seit dem Jahre 1903 in aufsteigender Linie. Verschlechtert werde aber das Bild durch die finanzielle Notlage des Reiches, und es sei notwendig, das Reich endlich finanziell auf eigene Füße zu stellen.

Deutscher Reichstag.

60. Sitzung vom 28. November, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Frhr. v. Stengel, Frhr. von Rheinbaben, v. Loebell, v. Bethmann-Hollweg, Kräfke, Dernburg.

Haus und Tribünen sind gut besetzt.

Zunächst wird ein schleuniger Antrag des Abg. Dr. Pfeiffer (Ztr.) wegen Erteilung der Genehmigung zur Einleitung eines gegen sich selbst bei der Staatsanwaltschaft am Königl. bayerischen Landgericht Bamberg beantragten Strafverfahrens ohne Erörterung der Geschäftsordnungskommission überwiesen.

Es folgt die erste Lesung des Etats in Verbindung mit der ersten Lesung der Novelle zum Flottengesetz. Die Erörterung eröffnet

Reichsschatzsekretär Dr. Frhr. v. Stengel: Die diesmalige Etatsaufstellung war in Ausgaben und Einnahmen ungemein schwierig. Wenig sympathisch wird Ihnen wohl der finanzielle Abschluß dieser Etatsaufstellung sein. (Große Heiterkeit.) Zunächst einige Worte über den Etatsabschluß pro 1906. Derselbe hat für die Bundesstaaten, die in dem Etat pro 1906 mit 82 Millionen belastet worden waren, eine wesentliche Entlastung gebracht. Die Gesamtbelastung beträgt für die Bundesstaaten nämlich nur 53 Millionen. Andererseits freilich blieb an den sog. Trimbornfonds pro 1906 nur sehr wenig abzuführen, weitaus weniger als im Etat veranschlagt worden war. Der Staatssekretär verweist zur Erklärung dessen auf die bekannte Tatsache, daß wegen der in den Vorjahren vorausgegangenen starken Getreideimporte diejenigen des Jahres 1906 relativ gering waren. Auch der Ent-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190711292-19/fragment/page=0001

täuschungen, die die neuen Steuern bereitet hätten, gedenkt der Schatzsekretär. Die größte Enttäuschung, 12½ Millionen Ausfall gegen den Etat, habe die Fahrkartensteuer bereitet. Im Gegensatz dazu waren die Einnahmen aus dem Bankwesen sehr hoch, 13½ Millionen höher als der Voranschlag. Was das Jahr 1907 anlange, so müsse er sich bei der Schätzung des Ergebnisses große Reserve auferlegen. So viel aber glaube er sagen zu dürfen, daß die Aussichten recht trübe seien. (Hört, hört!) Sowohl in bezug auf den Ertrag der Ueberweisungssteuern, wie in bezug auf die Ergebnisse der Eigenwirtschaft des Reiches! Es haben sich Mehrausgaben und Mindereinnahmen ergeben, und zwar beträchtliche Mehrausgaben. So habe erst jüngst der Marinesekretär über 1 Million mehr angemeldet an Ausgaben infolge notwendiger Erhöhung der Schiffsverpflegungsgelder! Auch die Schuldzinsen seien gewachsen, pro 1907 schon 180 Millionen, pro 1908 würden es bereits 200 Millionen sein. Quousque tandem! Die Einnahmen aus Zöllen werden pro 1907 wohl annähernd das Statssoll erreichen, doch wird hieran diesmal der Trimbornfonds wesentlich höher als im Vorjahre beteiligt sein. Den Wünschen des Reiches entsprechend werden strengere Maßnahmen gegen eine etwaige widerrechtliche Verzollung von Gerste zu dem niedrigeren (statt dem höheren) Zollsatze getroffen werden. Von den neuen Steuern habe die Erbschaftssteuer sich in ihrem Ertrage gehoben. Anders liegt die Sache bei der Fahrkartensteuer. Da liegt die Sache so, daß bereits erwogen wird, ob nicht das ganze System der Fahrkartensteuer geändert werden muß. (Hört! hört! Auf: Abschaffen! Heiterkeit.) Bei der Postverwaltung sind die Einnahmen weiter gestiegen. Freilich auch die Ausgaben. Der Ertrag der Aufhebung des Orts- und Nachbarortsportos pro 1907 darf ungefähr auf 6 Millionen geschätzt werden. Die außerordentlich hohen Mehrausgaben der Postverwaltung müssen, da es sich in der Hauptsache um bewendete Ausgaben handelt, nun zu 1908. Sparsamkeit ist dringendstes Gebot. Jede Ausgabe wird auf ihre unbedingte Notwendigkeit geprüft. Aber sparen läßt sich nicht überall, so nicht bei Ausgaben für die Schlagfertigkeit des Heeres und der Flotte. Das ordentliche Defizit beträgt deshalb 124 Mill. Niemand bedauert es mehr als die verbündeten Regierungen selbst, daß das Defizit diese Höhe erreicht hat. Mitursache sind die gesteigerten Kosten der Naturalverpflegung. Wir wollen aber annehmen, daß gerade das nicht ein chronischer, sondern nur ein vorübergehender Zustand ist. Die letzte Steuerreform hat etwa nur 140 Mill. erbracht, statt 240! Wenn aber nun Sie, zu welchem Wohlstand, zu welcher Blüte sich unsere Industrie entwickelt hat, denn muß man sich fragen: wie ist es möglich, daß unsere Reichsfinanzen noch immer in solcher Verfassung sind! (Heiterkeit.) Eine Wunde läßt sich freilich ohne Schmerzen nicht heilen. (Heiterkeit.) Mit der Bewilligung erhöhter Ausgaben muß die Bewilligung erhöhter Deckung Schritt halten! Noch eins: die Angst vor Ueberschüssen ist der Gesundung unserer Finanzen seit langen Jahren hinderlich gewesen. Jetzt besteht jedenfalls die zwingende Notwendigkeit, neue Einnahmen zu schaffen. Redner hält neue Einnahmequellen für unerläßlich, gibt bekannt, daß eine Vorlage demnächst beim Bundesrat eingehe, fügt aber hinzu, eine direkte Reichssteuer sei nicht zu erwarten. (Lebhafter Beifall rechts, Lärm links.) Der föderative Charakter des Reiches fordert die direkten Steuern den Einzelstaaten zu überlassen. Auch beim Weiterausbau der indirekten Steuern lassen sich neue Quellen erschließen, die volkswirtschaftlich und sozialpolitisch einwandfrei seien. Branntwein, Zucker und Tabak können mehr bieten. Ich vertraue, daß sich die verbündeten Regierungen mit dem Reichstage in der Deckungsfrage verständigen werden. (Beifall.)

Staatssekretär des Reichsmarineamts **v. Tirpitz**: Ich will der Flottenvorlage ein paar Worte vorausschicken. Die Vorlage hat mehr technischen als politischen Charakter. Wir wollen unsere Flotte technisch auf dieselbe Höhe bringen wie andere Staaten. Einige Schiffe stehen technisch nicht mehr auf der Höhe. Sie kennen den drastischen Ausdruck des Flottenvereins. Die jetzige Lebensdauer unserer Schiffe ist zu hoch; sie bringt uns in Nachteil gegenüber anderen Nationen. Der verstorbene Abg. Dr. Lieber, der die frühere Flottenvorlage mit großem Geschick durch das parlamentarische Meer gesteuert hat, würde diesen Fleck auf dem Flottengesetz nicht länger dulden. Bei den Fortschritten der Technik wird ein heute gebautes Schiff in 25 Jahren veraltet sein. Halten Sie das Flottengesetz auf der Höhe! (Beifall.)

Abg. **Dr. Spahn** (Ztr.): Auch der Schwörzeste unter uns ist nicht in der Lage, den Etat als richtig anzusehen. (Heiterkeit.) Dabei werden die Ausgaben weiter steigen. Die Beamtengehaltserhöhungen werden allein 60 Mill. Mk. erfordern. An unserem Grundsatze, neue Ausgaben nur zu bewilligen, wenn die Deckungsfrage gelöst sei, halten wir fest, obwohl wir nicht mehr zur Mehrheit gehören. (Beifall.) Wir fordern auch jetzt noch, daß die minderbemittelten Klassen nicht weiter belastet werden. (Beifall.) Wir warten ab, wie die neue Steuervorlage aussehen wird. Ein Monopol ist aber noch nicht bares Geld. Sie verlangen erst Entschädigung und treffen schließlich vorwiegend die Aermeren. (Sehr richtig!) Den besten Ausweg bieten noch immer die Matrikularbeiträge, die nur gerechter verteilt werden müssen. (Sehr richtig! links! im Zentrum.) Wir begrüßen die Reise des Kaisers nach England und schöpfen aus ihr die Zuversicht auf Erhaltung des Friedens. (Beifall.) Zur Haager Konferenz rühmen wir die Tätigkeit des Barons v. Marschall. (Beifall.) Wir beklagen das Hinscheiden des Großherzogs von Baden, dessen auch hier gedacht werden muß. (Beifall.)) Die freie Gestaltung unserer Einrichtungen in Reich und Staat wird unser Ansehen draußen erhöhen. Daß unsere Politik den umgekehrten Weg geht, zeigt die preußische Enteignungsvorlage, die Unglaublichkeit vor dem Gesetz schafft. Wir werden uns bemühen, zu Herrn v. Bethmann-Hollweg in dasselbe Vertrauensverhältnis zu kommen wie zu seinem Vorgänger. (Heiterkeit.) Das Kamarilla-Gerede hat an Wahrheit durch die Aussage des Fürsten von Eulenburg verloren. Aber es bleiben die trüben Feststellungen über den geschlechtlichen Verkehr zwischen Offizieren und Soldaten. Dem Kaiser und dem Kronprinzen ist unser Volk zu hohem Danke verpflichtet, daß sie gegen morsche Verhältnisse eingeschritten sind. Daß jene beiden Offiziere mit Pension entlassen worden sind, versteht man im Volke nicht. (Sehr wahr!) Die Gleichberechtigung der Katholiken im Deutschen Reich ist noch lange nicht erreicht, obwohl sie uns wiederholt versprochen worden ist. Wir werden diese Gleichberechtigung weiter fordern. (Beifall.))

Abg. Frhr. **v. Richthofen** (kons.): Meine Freunde sind fest entschlossen, gegen jede direkte Reichssteuer zu stimmen. (Hört! hört! links), und sollte eine solche Steuer in einem Mantelgesetz auftreten, auch gegen das Mantelgesetz. (Hört! hört!) Nehmen wir den Einzelstaaten die direkten Steuern, so können sie ihren Kulturaufgaben nicht gerecht werden. Wer eine Reichsvermögenssteuer oder eine Reichseinkommensteuer befürwortet, rüttelt an der Grundlage des Reiches. (Lachen links, lebh. Zustimmung rechts.) Die Reichsfinanzreform muß fortgesetzt werden; so wie bisher geht es nicht weiter. (Sehr wahr!) Einem Branntweinmonopol stehen wir sympathisch nicht gegenüber. Warten wir aber ab, wie die Vorlage aussehen wird. Einem Tabakmonopol könnten wir nur zustimmen, wenn die Tabakindustrie, der Tabakbau und die Tabakarbeiter nicht geschädigt werden. Bei der Not der Zeit wollen wir nichts dagegen einwenden, daß die Schuldentilgung in diesem Jahre unterbleibt. Wir erkennen an, daß der Etat sparsam aufgestellt ist. Die Monarchenbegegnungen der letzten Zeit stärken unsere Hoffnung auf Erhaltung des Weltfriedens. Zu unserer auswärtigen Politik haben wir das Vertrauen, daß sie unsere Interessen umsichtig hochhalten wird. Wir werden stets dazu beitragen, das Reich stark zu halten zu Wasser und zu Lande. An unserer Wirtschaftspolitik ist festzuhalten. Die Sozialpolitik wollen wir weiterführen, warnen aber vor Ueberhastung. Die im Hardenprozeß aufgedeckten Mißstände treffen nicht einen einzelnen Stand. Wir fordern, daß man gegen die Schuldigen mit größter Strenge vorgeht ohne Ansehung der Person. (Beifall.) Die bisherige Begründung der Flottenvorlage genügt uns noch nicht; ihrem Grundgedanken stimmen wir zu. (Beifall.) ‖

Reichskanzler Fürst **Bülow**: Ich wollte erst nicht das Wort nehmen. Ich muß es aber doch angesichts der Art, wie der Abg. Spahn über Verseuchung von ganzen Kavalleriegrenadierregimentern gesprochen hat. Er sagte, Eltern müssen sich hüten, Söhne in solche Regimenter eintreten zu lassen. Ich weise diese Aeußerungen, diese unerwiesenen Behauptungen, mit Entrüstung zurück. (Beifall.) Auch mich ergriff Ekel und Scham, als ich von diesen Vorkommnissen hörte. Ich protestiere aber dagegen, daß diese sittlichen Verfehlungen in unserer Armee allgemein seien oder auch nur in unseren Kavalleriegrenadierregimentern. Unsere Armee ist in ihrem Kern vollkommen gesund. Der Kaiser würde auch alles mit eisernem Besen ausfegen, was zu seiner eigenen Reinheit und zu der Reinheit seines Hauses nicht paßt. Ueberall, in jedem Stande, gibt es verkommene Elemente. Das bedeutet aber noch keine sittliche Verkommenheit des ganzen Standes oder Kreises. Nur wenn eine Gesellschaft solche Elemente wissentlich duldet, sich nicht von ihnen reinigt, ist sie mitschuldig. Gott sei Dank sind unser Adel und unser Bürgertum so gesund, daß solche Ausschreitung einzelner sie nicht beschmutzen können. Es ist auch von Herrn Spahn der Vorwurf gegen die betreffenden militärischen Instanzen erhoben worden, daß sie jene Verfehlungen nicht rechtzeitig zur Kenntnis der obersten Stelle gebracht hätten. Ich glaube, daß diese militärischen Instanzen kein Vorwurf trifft (Lebhaftes Oho! Rufe links.) Daran zweifle ich nicht. Wenn aber dann auch gefragt worden ist: Wo war denn der Reichskanzler? Weshalb hat der Reichskanzler nicht frühzeitig diese Verfehlungen zur Kenntnis Seiner Majestät gebracht? So kann ich nur erwidern: Tatsächliches und Greifbares habe ich früher selbst nicht über diese Verfehlungen gewußt! Uebrigens, was wird nicht alles getatscht und gelogen in unserer Zeit! Bin ich denn nicht selbst (Fürst Bülow ruft dies mit Erregtheit laut in den Saal hinein) Gegenstand ganz infamer, tückischer Verleumdungen gewesen? Gegen bloße Beschuldigungen konnte ich nicht einschreiten. Als Seine Majestät mich zuerst von dem, was ihm berichtet worden war, in Kenntnis setzte, da war mein Rat, Majestät müsse sofort vorgehen, um seinen eigenen Schild und den Schild der Armee rein zu halten! Und das war Seiner Majestät aus der Seele gesprochen. (Lebh. Beifall.) Ich komme nun zur Kamarilla. Ich habe nie bestritten, daß es Kamarillen gegeben. Meine frühere Aeußerung darüber war aber von einem Leipziger Blatte mißdeutet worden, und deshalb ließ ich die Berichtigung in der „Norddeutschen" erscheinen. Aber das werden Sie doch zugeben, daß der Kaiser keine Kamarilla um sich duldet. Unverantwortliche Ratgeber gibt es ja überall: in der Gesellschaft, sogar in der Familie, aber daß Wilhelm II. sich abschlösse, keinen Verkehr und keinen eigenen Willen hätte (große Heiterkeit), das wird doch wohl niemand behaupten können! Noch eins: Herr Spahn meinte, die Dezember-Auflösung des Reichstages sei erfolgt meinerseits, um mich gegen Kamarillen, gegen persönliche Angriffe zu wehren. Nun, Herr Spahn, damit hat die Auflösung nichts zu tun. Ich habe die Auflösung vorgeschlagen, weil das Zentrum, nachdem es durch Verweigerung der Mittel für koloniale Bahnbauten, durch Einmischung in unsere innere Verwaltung (Lärm im Zentrum) und durch Verweigerung des Kolonialamts, nachdem es die Geduld der Regierung schon vorher auf sehr harte Proben gestellt hatte, uns am 13. Dezember erst recht seine Macht fühlen lassen wollte. Wäre ich demgegenüber als Reichskanzler zurückgewichen, so hätte ich Ehre und Reputation verlassen. Auf einiges andere behalte ich mir ein Eingehen für morgen vor. (Beifall.)

Abg. **Bassermann** (nl.) verbreitet sich über die Flottenvorlage und begrüßt die verbesserten Beziehungen zu England. Wir sind bereit, die Erbschaftssteuer ergiebiger zu gestalten. Eine durchgreifende Finanzreform ist aber nur möglich, wenn wir uns zu direkten Reichssteuern entschließen. Die Einkommensteuer freilich muß den Einzelstaaten verbleiben. Unsere Beamten fordern bessere Bezahlung und bessere Behandlung, sowie Anerkennung ihrer Organisationen. Die Sozialpolitik muß fortgeführt werden.

(Fortsetzung Freitag 1 Uhr.)

Ausland.

Italien. Die Kammer hat am 28. cr. ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Ministerpräsident Tittoni hat den Entwurf eines Handelsvertrages mit Rußland eingebracht.

Rasi richtete an den Präsidenten der Deputiertenkammer folgendes Schreiben: Im vergangenen Juli wurde ich von einem Beauftragten der hohen Justizbehörde ohne irgend welche Ermächtigung seitens der Kammer meiner persönlichen Freiheit beraubt. Ich protestiere auf Grund des Schutzes, den der § 45 der Verfassung mir gewährt, gegen dies Verfahren. Jetzt, wo die Kammer ihre Arbeiten wieder aufnimmt, verlange ich, in den Stand gesetzt zu werden, meine Pflichten gegen die zu erfüllen, die mich mit der Uebertragung eines Mandates beehrten.— Im Bureau des Präsidenten glaubt man, den Brief dem Bureau der Kammer überweisen zu sollen, um ihn dort gemäß der vorliegenden Präzedenzfälle prüfen zu lassen.

Rumänien. Das Parlament wurde am Donnerstag mit einer vom König verlesenen Thronrede eröffnet, welche in erster Linie die befriedigenden Beziehungen des Königreichs zum Auslande hervorhebt. Sodann weist die Thronrede auf die in der Kriegsmarine gemachten Fortschritte hin, wie auch auf die durchaus zufriedenstellende Entwickelung der Armee.

Türkei. Am 26. d. Mts. hat eine Bande Bulgaren das Gehöft Jirorman im Bezirk Petschik des Wilajets Saloniki niedergebrannt, wobei zwölf Personen, darunter Frauen und Kinder, verbrannt bezw. ermordet worden sind.

Persien. Die „Times" melden aus Teheran, daß das persische Kabinett ein Demissionsgesuch eingereicht habe, welches aber abgelehnt worden sei. Man befürchtet den Ausbruch ernster Unruhen seitens der Nationalisten.

Aus Nah und Fern.

Schwerer Unfall. Nach Meldungen aus London stürzte bei den Erweiterungsarbeiten an der Blackfriarsbrücke über die Themse ein eiserner Bogen ein und riß einen großen Teil des Gerüstes mit ins Wasser, wobei zwölf Arbeiter in den Strom geschleudert wurden. Von diesen wurden alle bis auf zwei gerettet. Acht Arbeiter wurden schwer verletzt. Einer der Verletzten ist bereits im Krankenhause gestorben.

Auf der Jagd erschossen. Der Rentier Schlaaf in Schwerin wurde bei einem Kesseltreiben durch einen unglücklichen Schrotschuß eines anderen Jägers erschossen.

Kein neuer Pestfall ereignet hat, werden vom Sanitätsrat in Konstantinopel wieder Gesundheitspässe erteilt.

Dampfkesselexplosion. Nach Blättermeldungen aus Bilbao sind durch eine Dampfkesselexplosion auf einer dortigen Werft zwei Arbeiter getötet und sieben schwer verletzt worden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Allerlei aus der Provinz und den angrenzenden Staaten.

Die diesjährige Hauptlehrerkonferenz der Kreisschulinspektion Eilenburg fand am Dienstag unter dem Vorsitz des Superintendenten Dr. Büchting statt. — Ein Geschirr geriet beim Herabfahren der Bergstraße in Eilenburg aus der Gewalt des Geschirrführers, so daß es den Berg hinabsauste. Hierbei geriet der 12jährige Paul Wilke unter das Geschirr. Die Räder gingen dem Knaben über das rechte Bein. Die Amputation des Gliedes erscheint notwendig. — In Stendal wurde der auf dem Kaiserplatz in der Stadtforst errichtete Denkstein für den verstorbenen Stadtförster Herrmann eingeweiht. — Dienstag vormittag trat der Kommunallandtag der Altmark in Stendal zu einer nichtöffentlichen Sitzung zusammen. — In einem Zimmer eines Magdeburger Hotels versuchte ein 17½jähriger Ober-Sekundaner aus Osterode sich zu erschießen. Der elternlose Schüler verweigerte jede Auskunft über die Motive seiner Tat. — Wegen Unterschlagung von 11 000 Mark wurde in Leipzig ein 21 Jahre alter Bankbeamter verhaftet, der eine Bankfiliale in Schwarzenberg geleitet und den genannten Betrag binnen Jahresfrist unterschlagen hatte. — In Crossen a. d. Elster greifen die Masernerkrankungen in einer Weise um sich, daß die Schulbehörde die Schließung der Schule verfügen mußte. — In Mühlberg ist ein nationaler Verein gegründet worden. — In Erfurt vermachte der verstorbene Rentier Bernhard Seitz der Stadtverwaltung 13 000 Mark zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken. — Das „Eisleber Tageblatt" schreibt: Der Geschirrführer Willy L., der vor einigen Tagen in Volkstedt überfahren wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. — Eine 2 Kilometer oberhalb des Ortes Wippra im Unterharz ist die Anlage einer Talsperre vorwiegend zu Industriezwecken geplant. Die Vorarbeiten und Vermessungen sind bereits zu Ende geführt. — Der Direktor der Landeskreditkasse in Weimar, Rechnungsrat Max Menneke, ist vom 1. Dezember 1907 ab in den Ruhestand versetzt und der Ministerialrevisor Ernst Zaubiger in Weimar mit der kommissarischen Verwaltung der Direktorstelle betraut. — Der Herzog und die Herzogin von Koburg-Gotha mit Gefolge besuchten am Montag die internationale Wintersport-Ausstellung in Friedrichroda.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 29. November.

Zweite Vollversammlung der Handwerkskammer zu Halle a. S.

(Fortsetzung und Schluß.)

—e. Halle a. S., 28. November 1907.

Ein Antrag auf Erhöhung der Entschädigung für die Mitglieder der Meisterprüfungskommission und Erhöhung der Entschädigung für die Kammermitglieder und Mitglieder des Gesellenausschusses wird nach langer Debatte angenommen. — Die weiteren Punkte betreffen Festsetzung neuer Satzungen für die Sachverständigenkommission, Aenderungen des Kammerstatuts, Errichtung eines Erholungsheims für selbständige Handwerker, die aber von keiner Bedeutung waren. Es wurde noch eine Kommission gebildet, die der Vollversammlung Vorschläge für einen Empfehlungsvertrag mit einer Versicherungsgesellschaft machen soll.

Letzte Telegramme.

Berlin, 29. November. Bei der Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Daun-Prüm-Bitburg wurde anstelle des verstorbenen Abgeordneten Dasbach der Erbprinz von Löwenstein (Ztr.) mit großer Mehrheit gewählt.

Berlin, 29. November. Wie das „Berl. Tagebl." auf Grund zuverlässiger Information mitzuteilen in der Lage ist, wird Geh. Kommerzienrat v. Mendelsohn-Bartholdy, falls ihm das Reichsbankpräsidium angeboten werden sollte, eine Berufung unter keinen Umständen annehmen.

Leipzig, 28. November. Ausgewiesen als lästige Ausländerin wurde die französische Staatsangehörige Chauvien. Sie hatte Herren vermögender Kreise in ihre Netze gelockt und sie um große Summen gebracht. Einige der Ausgebeuteten sollen Selbstmord begangen haben.

Wien, 28. Nov. Im Ausgleichsausschuß teilte der Finanzminister mit, er habe dem Präsidium des Abgeordnetenhauses eine Vorlage betr. die Herabsetzung der Zuckersteuer vorgelegt. Diese ermächtige die Regierung, Versuchen einer künstlichen Preissteigerung entgegenzutreten, und trete nur in Kraft, wenn der Ausgleich zustande komme. — Der Eisenbahnausschuß hat die Vorlage betr. die Dalmatinerbahn angenommen.

Konstantinopel, 28. Nov. Hiesigen Blättern zufolge hat das Bankhaus O. Agopian u. Söhne seine Zahlungen eingestellt.

Algier, 28. Nov. Nachrichten aus Nemours zufolge sollen einige tausend Marokkaner etwa 50 km von der Stadt entfernt gesehen worden sein. Es sind neue Verstärkungen dorthin abgegangen.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Die Finanzkrisis in Nordamerika.

Die Zuteilungen von den neuen dreiprozentigen Schuldzertifikaten, die bereits erfolgt sind oder erfolgen sollen, werden auf 20 bis 40 Millionen Dollars geschätzt. Der Schluß der Zeichnungen für diese zwingt die Banken, welche noch Bonds als Hinterlegung für ihren Notenumlauf zu erhalten wünschen, Panamabonds zu subskribieren, für welche die Zeichnung am Sonnabend geschlossen wird; ohne Zweifel wird sich hierbei eine starke Ueberzeichnung ergeben. — Später wird uns noch aus Washington gemeldet: Der Betrag der zugeteilten Schatzamtszertifikate wird von privater Seite auf 30 bis 35 Millionen Dollars geschätzt. Dem Vernehmen nach sind an Privatleute keine Zuteilungen erfolgt. Bankinstituten sind nur in dem Falle Zertifikate zugeteilt worden, wenn sie diese zur Grundlage einer Banknotenausgabe zu machen beabsichtigten.

*

—y. **Ein Opfer der Spekulationswut.** Das Opfer der Spekulationswut ist, wie schon kurz gemeldet, der ehemalige Prokurist und Direktor des Eisenhüttenwerkes Thale, Kaufmann Karl Bartsch, geworden, der vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin abgeurteilt wurde. Wegen fortgesetzten Betruges, Urkundenvernichtung und Untreue mußte sich B. vor dem Strafrichter verantworten. In den dem Angeklagten zur Last gelegten Straftaten handelt es sich um ein Gesamtdelikt von nicht weniger als 213 000 M. Das Gericht erkannte auf drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust unter Anrechnung von drei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft.

W. **In der Generalratssitzung der Oesterreich-Ungarischen Bank** am 28. cr. wurde konstatiert, daß auf dem internationalen Geldmarkte augenblicklich eine Beruhigung eingetreten sei. Zu Oesterreich-Ungarn mache sich infolge der Zinsfußerhöhung ein gewisser Geldüberfluß bemerkbar. Die Bank nehme an, mit dem augenblicklichen Zinsfuß für das laufende Jahr auskommen zu können.

—y. **Die Ernte in Rußland.** Das zentralstatistische Komitee schätzt den voraussichtlichen Ernteertrag an Wintergetreide für 72 Gouvernements Rußlands auf 1221 Millionen Pud für Roggen und auf 269 Millionen Pud für Weizen.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 28. Novbr. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen willig, englischer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190711292-19/fragment/page=0002

und Sommer- gut 213—217 ℳ, mittel 201—212 ℳ, geringe bis —,— ℳ, bo. Kolben Sommer- gut 224—228 ℳ, bo. Nauhgut —,— ℳ, bo. ausländischer gut 235—245 ℳ. **Roggen** ruhig, inländischer gut 204—208 ℳ, mittel —,— bis —,— ℳ. **Gerste** stetig, hiesige Chevaliergerste gut 180—192 ℳ, mittel —,— ℳ, feinste —,— hiesige Landgerste gut 175 bis 182 ℳ, mittel —,— ℳ, ausländische Futtergerste gut 150—153 ℳ; feinste über Notiz. **Hafer** ruhig, inländ. gut 167 bis 170 ℳ, mittel —,— ℳ. **Mais** schwach, runder gut 157—162 ℳ, amerikanischer bunter 160—164 ℳ.

L. Hamburg, 28. November. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II schwim. 231 ℳ, Oft./Nov. 234½ ℳ, Jan. 236 ℳ, Redwinter II Oft./Nov. 231 ℳ, Bahia Blanca 79 kg Jan./Febr. 234½ ℳ, Febr./März 233½ ℳ, Rosafe 80 kg Jan./Febr. 236 ℳ, 77 kg Febr./März 233½ ℳ. La Plata ung. 79 kg Febr./März 232½ ℳ, Ulfa 9 Pud 10/15 schwim. 234 ℳ, Azima 10 Pud schwim. 239 ℳ. — **Roggen:** Südrußl. 9 Pud 10/15 schwim. 216 ℳ, 15/20 schwim. 218 ℳ, 9 Pud 10 Novorossisk loko 211½ ℳ. — **Futtergerste:** Südrußl. 60/61 kg loko 142½ ℳ, Nov. 141 ℳ, Dez. 145½ ℳ, Jan./März 149½ ℳ. — **Hafer:** La Plata Febr./März 170 ℳ. — **Mais:** Mixed Dez. 157 ℳ, Jan./März 148 ℳ, Odessa lad. gelad. 146½ ℳ, Donau-Balg, prompt 146½ ℳ.

— **Berlin**, 28. Nov. (**Berliner Produktenbörse.**) Die **amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:** Weizen, inländ. 220,00—224,00 ℳ ab Bahn und frei Mühle, Mai —,— ℳ. Roggen inländ. 206,00 bis 208,00 ℳ ab Bahn und frei Mühle, Dezember —,— bis —,— ℳ. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schlesisch. feiner 186,00—194,00 ℳ, mittel 176,00—185,00 ℳ, gering 172,00 bis 175,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 166,00—169,00 ℳ, runder 157,00—160,00 ℳ frei Wagen. Gerste, inländ. Futterware, mittel und gering 167,00—174,00 ℳ, gute 175,00—182,00 ℳ, russ. und Donau leichte 150,00—157,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware, mittel 191,00—196,00 ℳ, feine Futtererbsen 197,00 bis 202,00 ℳ, Taubenerbsen 197,00 bis 202,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 30,00 bis 32,00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 27,00 bis 29,00 ℳ. Weizenkleie 12,50—13,50 ℳ. Roggenkleie 13,00—14,00 ℳ — Preise um 2½ Uhr: Weizen, ruhig, Dezember 223,50 ℳ, Mai 1908 231,00 ℳ. Roggen, fest, Dezember 212,75 ℳ, Mai 1908 215,75 ℳ. Hafer, still, Dezember 173,25 ℳ, Mai 1908 178,25 ℳ. Mais, fest, Dezember 154,00 ℳ, Mai 1908 151,50 ℳ. Rüböl, fest, Dezember 69,00 ℳ, Mai 1908 70,00 ℳ.

L. **Weltmarkt. Berlin**, 28. Novbr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Dezbr. 223,00, Mai 231,00. Newyork. Red Winter Nr. 2 loko 163,26, Dezbr. 163,20. Chicago, Northern I Spring Dezbr. 147,55, Mai 159,70. Liverpool, Red Wint. 2, März 186,75. Paris, Lieferungsw. Novbr. 185,70. Budapest, Lieferungsw., April 219,95. Odessa, Ulka 92⁵/₈ 3—4% Vef. einschl. Bordospes., loko 181,80. Buenos-Aires Durchschn.-Qual. bordfr., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Dezbr. 212,75, Mai 215,75. Odessa, 9¹⁰/₁₅ einschl. Bordospes. loko 117,80. Sa er: Berlin 450 gr. Dezbr. 173,50. Mai 178,50. **Mais:** Berlin Lieferungsw., Dezbr. —,—. Newyork mixed, Dezbr. 110,50. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordfr. —,—.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 28. Nov. Kartoffelstärke 23,75—24,25 Mk., Kartoffelmehl 23,75—24,25 Mk., feuchte Stärke 13,90 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 28. November. Spiritus fest, November 29,50 G., November-Dezember 29,50 G., Dezember-Januar 29,50.

— **Paris**, 28. November. Spiritus ruhig, November 38,00, Dezember 38,50, Januar-April 39,50, Mai-August 41,50.

Oele und Oelsrüchte.

— **Hamburg**, 28. Nov. Rüböl ruhig, loko verzollt 75,00.

— **Köln**, 28. Nov. Rüböl loko 70,00, Mai 75,50.

— **Amsterdam**, 28. Nov. Leinöl fest, loko —,—, Dez. 24, Januar-April 22⅝, Mai-August 22½, Sept.-Dezbr. 21⅞.

— **Paris**, 28. November. Rüböl behauptet, November 80,50, Dezember 82,50, Jan.-April 80,00, Mai-August 74,25.

Zucker.

W. **Hamburg**, 28. Nov. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Novbr. 18,65, per Dezember 18,75, per Januar 18,95, per März 19,25, Mai 19,50, per August 19,80. Tendenz: Ruhig.

W. **London**, 28. Nov. 96% Java-Zucker loko ruhig, 10½ 3 b. Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. 2½ d. Verk.

Kaffee.

— **Hamburg**, 28. November. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Dezember 30¾ G., März 31¼ G., Mai 31½ G., September 31¾. Tendenz: Behauptet.

— **Amsterdam**, 28. November. Java-Kaffee, good ordinary, fest loko 36½.

— **Havre**, 28. Nov. Kaffee. Good average Santos Dezbr. 40,25, März 39,75, Mai 39,75, Septbr. 40,25. Tendenz: Schwach behauptet.

W. **Rio de Janeiro**, 27. Nov. Kaffee. Zufuhren 9000 Sack in Rio, 20 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 28. November. Baumwolle, stetig. Upland middling loco 59¼ Pfg.

— **Antwerpen**, 28. Nov. **Wolle. La-Plata-Bug Type B.** Dezbr. 5,70 bez., Mai 5,22½ Verkäufer. Ruhig.

— **Liverpool**, 28. Nov. **Baumwolle.** Umsatz 10 000 Ballen, davon für **Spekulation und Export** 1000 Ballen. **Tendenz:** Stetig. Amerikan. good **ordinary Lieferungen:** Stetig. Per Nov. 5,87, per Nov.-Dez. 5,75, per Dez.-Jan. 5,74, per Jan.-Febr. 5,78, per Febr.-März 5,79, per März-April 5,80, per April-Mai 5,80, per Mai-Juni 5,81, per Juni-Juli 5,81, per Juli-August 5,80.

Petroleum.

— **Hamburg**, 28. Nov. Petroleum behauptet, Standard white loko 7,55.

Metalle.

— **Amsterdam**, 28. November. **Banczinn** ruhig, loco 84¼.

— **London**, 28. Nov. **Silber** 26¹³/₁₆ Lstr. **Chili-Kupfer** 63½ Lstr., per 3 Monate 63⅝ Lstr., **Blei**, span. 16¾ Lstr., engl. 17 Lstr., **Zinn** 137¼ Lstr., **Zink** 21¼ Lstr.

— **Glasgow**, 28. Nov. **Roheisen.** Scotch warrants — sh. — d. **Warrants Middlesborough III** 49 sh. 10½ d.

19. Ziehung 5. Klasse 217. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 26. November 1907, vormittags

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

37 84 128 [5000] 245 717 35 602 66 1059 138 73 98 94 289 657 804 18 [500] 861 73 2647 402 98 539 740 922 71 [500] 3201 313 [500] 538 93 817 3364 447 51 525 165 70 [500] 925 5149 315 739 53 6291 964 882 7339 94 93 540 620 746 70 [3000] 329 8067 127 491 618 703 [500] 831 9026 73 98 170 220 31 56 335 [3000] 489 518 827 111

10015 169 970 [3000] 11035 240 543 45 [1000] 617 84 708 34 902 12222 324 97 406 882 935 [3000] 979 13114 203 528 846 932 14083 [500] 346 58 649 91 545 984 [500] 94 15066 212 57 316 72 418 99 712 33 609 55 [500] 16398 456 633 [500] 81 91 17003 415 880 18846 19177 289 903 20281 [500] 79 536 747 49 21211 [1000] 483 511 83 682 47 714 [500] 880 22295 393 61 470 15 609 [1000] 96 [1000] 762 887 958 [500] 63 23051 147 313 445 81 776 738 24101 214 42 [500] 310 82 509 620 761 843 941 54 25002 81 64 128 335 [500] 472 [3000] 700 68 93 [500] 26110 328 543 78 793 [3000] 94 945 27051 257 520 715 [500] 832 979 28372 86 [1000] 98 543 [500] 47 89 641 63 716 68 873 908 29413 28 549 [1000] 756 [1000] 985 965 30048 131 [3000] 96 218 288 322 77 [1000] 983 31051 171 [500] 333 96 696 798 832 977 32061 171 526 88 33282 354 99 438 561 633 770 852 [1000] 34031 [500] 388 460 645 74 35124 [500] 250 56 [500] 650 724 86 76 369 [3000] 96 [1000] 36182 [500] 37182 553 63 90 585 86 91 819 90 38026 67 360 659 [500] 68 953 95 39030 [500] 143 216 553 641 720 849 84

40022 137 327 [500] 32 52 55 432 46 72 616 [3000] 83 41110 392 96 866 710 881 42255 583 534 79 645 [3000] 43221 448 [1000] 86 [500] 648 [3000] 59 589 971 44556 62 86 [1000] 128 [1000] 45130 81 285 385 788 92 841 46051 111 19 221 386 432 40 45 85 646 985 47019 118 42 59 205 9 353 92 270 918 48312 38 [3000] 402 [500] 702 20 815 49070 [500] 135 622 24 309 84

50049 360 426 916 51183 [500] 435 201 57 52082 146 220 641 761 [500] 949 53145 248 358 434 698 772 885 908 54067 129 386 452 579 [500] 894 799 [500] 727 55083 110 213 306 16 95 [500] 470 731 83 970 87 84 56112 316 58 431 912 57 654 928 38 91 57127 31 97 [500] 542 669 737 58109 481 683 84 91 781 854 80 [3000] 59007 215 373 737 995

60176 [500] 548 754 829 54 97 61282 293 487 712 338 [3000] 62113 81 95 [500] 504 63154 71 82 311 328 96 724 [1000] 86 987 46 60 64002 17 176 222 [1000] 50 86 579 [1000] 113 [500] 910 44 65241 83 139 80 81 527 44 47 820 66735 324 457 522 606 835 98 948 67099 198 371 686 737 814 50 68024 157 78 215 81 319 90 693 730 91 805 87 910 82 98 [3000] 69228 33 36 [500] 71 409 40 614 820

70026 95 109 253 99 358 80 311 20 71071 305 24 664 72 91 [1000] 72204 [500] 416 536 587 904 63 73002 178 273 361 543 74 658 908 28 [1000] 51 74271 494 633 709 54 802 38 75289 341 565 688 736 [3000] 406 60 787 [500] 556 918 77004 29 89 325 [500] 52 [3000] 696 [500] 78244 64 96 588 88 753 79001 42 [500] 168 703 876

80132 266 461 76 921 75 81061 411 638 [1000] 710 20 854 99 82055 98 291 621 655 707 39 83195 [500] 322 68 [1000] 612 [1000] 56 317 [3000] 394 744 67 859 85159 [1000] 297 523 660 780 876 931 86041 110 339 583 [500] 683 935 87022 [500] 219 300 43 821 31 88019 824 506 641 746 89067 353 54 80 [3000] 128

90250 65 456 [3000] 51 568 89 614 80 831 [1000] 91185 834 998 92004 193 [1000] 287 563 93138 63 332 80 405 500 [3000] 688 780 87 917 59 [1000] 94120 27 87 [1000] 74 824 [500] 717 801 979 90 95029 324 84 791 921 96135 568 840 998 [3000] 97041 [1000] 565 634 924 98118 802 99008 193 292 [3000] 361 70 512 [1000] 652 734 935

100015 158 283 [5000] 625 835 63 101214 96 800 494 824 92 102281 [1000] 97 594 688 [1000] 20 874 931 103029 259 310 435 76 570 104150 447 858 74 910 20 1074 [1000] 105038 81 456 [1000] 111 38 [1000] 819 [500] 106067 [500] 528 27 696 829 937 107164 372 526 89 658 79 860 92 108048 [3000] 128 [3000] 48 336 528 80 640 [3000] 835 109894 [500] 159 84 307 385 465 528 [500]

110008 457 74 711 14 70 87 111017 112021 76 [3000] 63 122 64 200 578 [3000] 618 [500] 892 113111 321 26 74 479 574 695 882 114005 81 68 845 935 115141 70 [500] 74 204 [500] 385 84 679 98 922 116301 8 71 354 402 507 32 68 741 117063 90 354 496 [1000] 118000 [500] 57 152 670 78 83 858 87 119184 264 526 63 71 908

120034 312 [1000] 69 449 55 121050 78 462 603 56 64 80 93 737 899 122139 38 298 687 844 967 123044 374 84 398 434 64 [1000] 518 925 124240 329 519 38 [500] 640 58 755 [3000] 834 [500] 70 [1000] 125065 87 148 63 740 73 865 935 126092 141 79 [1000] 82 220 84 309 11 508 73 127148 225 93 355 568 870 84 926 51 128247 396 435 719 129428 715 23 130100 254 438 [3000] 740 77 81 [1000] 131 [500] 88 [1000] 132100 506 56 645 49 83 727 868 943 70 133212 508 819 133058 [500] 105 87 209 30 98 307 31 434 639 40 68 809 32 95 134223 384 92 621 [500] 75 84 917 985 [1000] 135009 [3000] 76 87 158 [1000] 213 78 85 472 803 11 95 906 136098 114 [1000] 137128 [500] 34 277 [3000] 383 509 721 81 426 544 85 795 987 138052 119 72 451 66 639 768 935 139176 275 986 495 805 78 [1000] 87 [1000]

140051 188 861 419 581 764 918 141196 260 580 74 698 142142

19. Ziehung 5. Klasse 217. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 28. November 1907, nachmittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

84 310 41 52 449 [5000] 540 875 [1000] 83 1062 [3000] 354 748 928 92 93 2071 91 323 50 60 443 722 25 66 914 67 83 3015 267 399 508 49 939 4209 42 81 343 46 815 [500] 950 5380 6052 [3000] 129 359 75 414 65 925 969 95 [1000] 7139 452 [1000] 82 817 922 23 8023 106 232 45 69 722 804 84 64 77 9217 355 455 583 798

10226 67 466 620 736 936 11023 215 90 336 [3000] 519 [5000] 73 928 [1000] 83 903 12006 68 258 336 783 13051 163 66 402 [1000] 632 39 69 888 812 14010 260 416 75 [5000] 530 76 615 733 97 [1000] 15091 111 235 541 91 628 54 928 [5000] 16724 [1000] 86 [1000] 925 18010 77 251 379 689 [500] 745 [500] 855 72 999 19028 169 83 [1000] 220 694 760 826 34 954

20163 269 333 [5000] 873 81 21009 27 809 [500] 48 77 22034 50 216 89 353 411 [5000] 43 94 767 833 23111 336 [1000] 684 932 24028 153 315 492 902 43 56 25210 52 394 844 [5000] 26383 517 33 751 27178 239 378 600 [1000] 703 60 907 28054 87 [3000] 414 [5000] 31 845 92 [5000] 667 713 [5000] 917 29060 90 145 366 [1000] 735 64 868 983 90

30393 586 [3000] 642 779 31384 [5000] 560 647 789 32140 204 51 [1000] 83 87 306 43 76 544 55 716 76 77 [5000] 94 886 904 33035 571 674 976 34640 44 151 499 641 [5000] 35016 22 146 65 [5000] 81 [1000] 86 [1000] 36035 [5000] 305 607 60 746 37294 813 61 710 961 38012 186 92 84 487 [3000] 510 619 45 893 [1000] 905 63 39163 279 517 714 86 885 [1000]

40934 83 486 580 [5000] 41014 34 214 56 [3000] 673 89 923 42011 245 51 367 [3000] 415 511 67 661 955 86 43635 872 87 44031 120 428 [5000] 863 [1000] 39 45218 [5000] 320 44 49 476 507 918 46032 244 79 319 512 23 24 81 721 62 978 47145 [1000] 259 69 549 [1000] 67 902 57 81 48053 [5000] 417 70 507 684 708 984 [1000] 49043 93 312 75 50 798 881

50289 406 849 965 51083 116 60 305 [5000] 496 [5000] 510 733 52173 [1000] 342 92 436 [5000] 503 94 686 776 889 93 53040 54 113 673 [1000] 741 848 54112 263 749 68 55031 [1000] 45 212 [5000] 81 [1000] 104 75 923 56093 320 67 57253 [3000] 503 640 68 78 975 58271 414 70 569 637 88 923 59315 529 58 633 781 887 971

60082 193 203 409 [5000] 61613 786 891 90 [5000] 993 61320 770 77 969 [3000] 62159 353 470 [5000] 83 [3000] 916 63013 [1000] 318 38 [1000] 59 64217 32 60 76 439 669 732 897 948 65035 134 250 [3000] 443 56 579 817 926 [1000] 64 89 [1000] 66045 131 61 236 37 [3000] 507 593 633 37 788 870 [3000] 67259 401 546 64 91 628 54 68083 [1000] 202 361 437 543 57 673 816 940 63 80 69025 [500] 235 48 [5000] 65 87 834 75 91 [3000] 931 57 [5000]

70028 210 588 71042 165 81 237 393 423 724 803 943 [5000] 52 97 72047 279 [5000] 351 85 568 987 73462 606 18 65 74175 460 [1000] 886 456 38 [1000] 715 916 75607 110 [1000] 81 [1000] 821 28 [1000] 84 53 992 76124 51 84 381 451 635 711 93 813 77795 935 78092 [5000] 146 208 [1000] 392 505 715 [1000] 79072 276 465 84 537 699 771 850

80047 [5000] 56 [1000] 115 [5000] 515 [5000] 554 677 [5000] 812 81259 75 325 519 809 97 924 47 48 83 90 82417 [5000] 66 72 81 [5000] 883 [5000] 83 [3000] 40 194 363 483 [1000] 926 [30 000] 32 84012 253 321 49 [3000] 78 [1000] 923 85079 246 75 [5000] 82 331 537 86740 570 83 705 [5000] 853 56 88 955 78 87018 84 157 466 535 611 88008 83 201 10 29 71 418 718 800 49 89003 146 210 545 542 684 898 929

90007 206 370 635 89 732 91318 86 91 599 625 802 900 46 92012 146 554 763 [5000] 93077 213 86 324 427 87 [1000] 739 94133 43 482 667 [1000] 724 824 50 [5000] 941 58 77 95008 [1000] 612 [1000] 96 [5000] 96336 [5000] 469 593 727 946 85 97029 319 42 450 841 49 98110 25 [3000] 201 494 537 602 37 863 72 99034 669 955 91

100085 542 884 101154 [5000] 85 [1000] 73 607 [5000] 724 70 814 60 102658 148 267 333 415 [1000] 82 [1000] 597 103049 80 224 515 757 951 104042 176 [5000] 235 73 359 [5000] 465 [1000] 537 [5000] 105013 81 33 [5000] 37 257 326 49 61 650 106152 56 777 93 476 883 64 107022 89 302 [5000] 57 466 [5000] 545 604 88 108354 492 629 709 [5000] 834 76 [1000] 109125 202 694 735 77

110081 342 530 983 111309 740 84 112029 56 57 174 90 238 [5000] 810 837 79 932 113126 231 332 659 [5000] 75 766 803 908 114039 315 129 [5000] 30 [5000] 430 449 [5000] 92 [3000] 633 60 [1000] 747 92 919 115186 215 458 92 623 116141 91 250 77 518 [1000] 80 74 783 870 83 991 83 117238 99 332 476 609 807 118266 304 604 [5000] 119099 202 18 385 777 926 [5000]

120190 330 213 524 794 121486 99 662 77 897 122833 123837 [5000] 55 94 949 124040 81 104 506 [1000] 827 [1000] 909 27 62 125467 582 [3000] 95 126082 162 203 75 [5000] 81 604 17 726 972 84 [5000] 127417 665 769 969 65 [5000] 128053 251 59 738 848 945 129271 425 87 532 56 [1000] 88 [5000] 605 988

130245 [5000] 75 [1000] 399 861 [5000] 979 131051 101 200 27 307 721 132133 301 817 [1000] 133383 96 468 517 88 [5000] 728 50 134070 375 561 705 842 908 135033 [5000] 156 374 319 90 587 689 799 136011 111 [5000] 445 83 571 702 [3000] 87 951 60 137331 417 33 52 664 78 838 48 88 138269 349 454 719 832 948 87 95 139044 91 104 28 856 364 97 [5000] 429 64 667 92 885 927 35 92

140962 713 91 863 141172 232 49 806 653 [1000] 939 142017 378 332 499 561 79 [5000] 756 143140 82 270 416 635 48 739 963 83 [1000]

L. Hamburg, 28. November. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II schwim. 231 ℳ, Oft./Nov. 234½ ℳ, Jan. 236 ℳ, Redwinter II Oft./Nov. 231 ℳ, Bahia Blanca 79 kg Jan./Febr. 234½ ℳ, Febr./März 233½ ℳ, Rosafe 80 kg Jan./Febr. 236 ℳ, 77 kg Febr./März 233½ ℳ. La Plata ung. 79 kg Febr./März 232½ ℳ, Ulfa 9 Pud 10/15 schwim. 234 ℳ, Azima 10 Pud schwim. 239 ℳ. — **Roggen:** Südrußl. 9 Pud 10/15 schwim. 216 ℳ, 15/20 schwim. 218 ℳ, 9 Pud 10 Novorossisk loko 211½ ℳ. — **Futtergerste:** Südrußl. 60/61 kg loko 142½ ℳ, Nov. 141 ℳ, Dez. 145½ ℳ, Jan./März 149½ ℳ. — **Hafer:** La Plata Febr./März 170 ℳ. — **Mais:** Mixed Dez. 157 ℳ, Jan./März 148 ℳ, Odessa lad. gelad. 146½ ℳ, Donau-Balg, prompt 146½ ℳ.

— **Berlin**, 28. Nov. (**Berliner Produktenbörse.**) Die **amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:** Weizen, inländ. 220,00—224,00 ℳ ab Bahn und frei Mühle, Mai —,— ℳ. Roggen inländ. 206,00 bis 208,00 ℳ ab Bahn und frei Mühle, Dezember —,— bis —,— ℳ. Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schlesisch. feiner 186,00—194,00 ℳ, mittel 176,00—185,00 ℳ, gering 172,00 bis 175,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 166,00—169,00 ℳ, runder 157,00—160,00 ℳ frei Wagen. Gerste, inländ. Futterware, mittel und gering 167,00—174,00 ℳ, gute 175,00—182,00 ℳ, russ. und Donau leichte 150,00—157,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware, mittel 191,00—196,00 ℳ, feine Futtererbsen 197,00 bis 202,00 ℳ, Taubenerbsen 197,00 bis 202,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 30,00 bis 32,00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 27,00 bis 29,00 ℳ. Weizenkleie 12,50—13,50 ℳ. Roggenkleie 13,00—14,00 ℳ — Preise um 2½ Uhr: Weizen, ruhig, Dezember 223,50 ℳ, Mai 1908 231,00 ℳ. Roggen, fest, Dezember 212,75 ℳ, Mai 1908 215,75 ℳ. Hafer, still, Dezember 173,25 ℳ, Mai 1908 178,25 ℳ. Mais, fest, Dezember 154,00 ℳ, Mai 1908 151,50 ℳ. Rüböl, fest, Dezember 69,00 ℳ, Mai 1908 70,00 ℳ.

L. **Weltmarkt. Berlin**, 28. Novbr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Dezbr. 223,00, Mai 231,00. Newyork. Red Winter Nr. 2 loko 163,26, Dezbr. 163,20. Chicago, Northern I Spring Dezbr. 147,55, Mai 159,70. Liverpool, Red Wint. 2, März 186,75. Paris, Lieferungsw. Novbr. 185,70. Budapest, Lieferungsw., April 219,95. Odessa, Ulka 92⁵/₈ 3—4% Vef. einschl. Bordospes., loko 181,80. Buenos-Aires Durchschn.-Qual. bordfr., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Dezbr. 212,75, Mai 215,75. Odessa, 9¹⁰/₁₅ einschl. Bordospes. loko 117,80. Sa er: Berlin 450 gr. Dezbr. 173,50. Mai 178,50. **Mais:** Berlin Lieferungsw., Dezbr. —,—. Newyork mixed, Dezbr. 110,50. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordfr. —,—.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 28. Nov. Kartoffelstärke 23,75—24,25 Mk., Kartoffelmehl 23,75—24,25 Mk., feuchte Stärke 13,90 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 28. November. Spiritus fest, November 29,50 G., November-Dezember 29,50 G., Dezember-Januar 29,50.

— **Paris**, 28. November. Spiritus ruhig, November 38,00, Dezember 38,50, Januar-April 39,50, Mai-August 41,50.

Oele und Oelsrüchte.

— **Hamburg**, 28. Nov. Rüböl ruhig, loko verzollt 75,00.

— **Köln**, 28. Nov. Rüböl loko 70,00, Mai 75,50.

— **Amsterdam**, 28. Nov. Leinöl fest, loko —,—, Dez. 24, Januar-April 22⅝, Mai-August 22½, Sept.-Dezbr. 21⅞.

— **Paris**, 28. November. Rüböl behauptet, November 80,50, Dezember 82,50, Jan.-April 80,00, Mai-August 74,25.

Zucker.

W. **Hamburg**, 28. Nov. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Novbr. 18,65, per Dezember 18,75, per Januar 18,95, per März 19,25, Mai 19,50, per August 19,80. Tendenz: Ruhig.

W. **London**, 28. Nov. 96% Java-Zucker loko ruhig, 10½ 3 b. Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. 2½ d. Verk.

Kaffee.

— **Hamburg**, 28. November. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Dezember 30¾ G., März 31¼ G., Mai 31½ G., September 31¾. Tendenz: Behauptet.

— **Amsterdam**, 28. November. Java-Kaffee, good ordinary, fest loko 36½.

— **Havre**, 28. Nov. Kaffee. Good average Santos Dezbr. 40,25, März 39,75, Mai 39,75, Septbr. 40,25. Tendenz: Schwach behauptet.

W. **Rio de Janeiro**, 27. Nov. Kaffee. Zufuhren 9000 Sack in Rio, 20 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 28. November. Baumwolle, stetig. Upland middling loco 59¼ Pfg.

— **Antwerpen**, 28. Nov. **Wolle. La-Plata-Bug Type B.** Dezbr. 5,70 bez., Mai 5,22½ Verkäufer. Ruhig.

— **Liverpool**, 28. Nov. **Baumwolle.** Umsatz 10 000 Ballen, davon für **Spekulation und Export** 1000 Ballen. **Tendenz:** Stetig. Amerikan. good **ordinary Lieferungen:** Stetig. Per Nov. 5,87, per Nov.-Dez. 5,75, per Dez.-Jan. 5,74, per Jan.-Febr. 5,78, per Febr.-März 5,79, per März-April 5,80, per April-Mai 5,80, per Mai-Juni 5,81, per Juni-Juli 5,81, per Juli-August 5,80.

Petroleum.

— **Hamburg**, 28. Nov. Petroleum behauptet, Standard white loko 7,55.

Metalle.

— **Amsterdam**, 28. November. **Banczinn** ruhig, loco 84¼.

— **London**, 28. Nov. **Silber** 26¹³/₁₆ Lstr. **Chili-Kupfer** 63½ Lstr., per 3 Monate 63⅝ Lstr., **Blei**, span. 16¾ Lstr., engl. 17 Lstr., **Zinn** 137¼ Lstr., **Zink** 21¼ Lstr.

— **Glasgow**, 28. Nov. **Roheisen.** Scotch warrants — sh. — d. **Warrants Middlesborough III** 49 sh. 10½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Halle**, 28. November. (Berichtder Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S. (e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 18.—23. November 1907 eingegangenen Versicherungen.

Ochsen: Kl. Ia 6jähr., 1530—1700 Pfd., 43—41 ℳ, 3 Verk.*; Ib —; Ha —; Ib —; IIa —; IIb —.

Bullen: Kl. Ia 2½—3½jähr., 1220—1450 Pfd., 43—42 ℳ, 3 Verk.*; Ib —; Ha —; Ib —; IIa —; IIb —.

Färsen: Kl. Ia 1½—2½jähr., 850—1010 Pfd., 41—40 ℳ, 2 Verk.; Ib —; Ha —; Ib —; IIa —; IIb —.

Kühe: Kl. Ia 3—8jähr., 1150—1200 Pfd., 41—39 ℳ, 3 Verk.*; Ib 4—8jähr., 960—1510 Pfd., 38—36 ℳ, 19 Verk.; IIa 4½—9jähr., 940—1300 Pfd., 35—34 ℳ, 15 Verk.*; IIb 6—7jähr., 900—1100 Pfd., 33—32 ℳ, 5 Verk.; IIIa —; IIIb —.

Schweine: 200—324 Pfd., 50 ℳ, 11 Verk.*; 180—386 Pfd., 48 ℳ, 25 Verk.*; 203—334 Pfd., 46 ℳ, 17 Verk.*; 240 Pfd., 45 ℳ, 2 Verk.*; 384 Pfd., 42 ℳ, 1 Verk.*. — Durchschnittspreis: 47,58 ℳ pro Zentner. — *Nicht Eingetriebe, sondern Verkaufsgruppen. (Landw. Wochenschrift.)

— **Leipzig**, 28. Novbr. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 171 Rinder, und zwar 26 Ochsen, 12 Kalben, 68 Kühe, 65 Bullen; 1008 Kälber; 355 Stück Schafvieh; 2114 Schweine, und zwar nur deutsche; zus. 3648 Tiere. Preise: Ochsen: I. —, II. 80, III. 70, IV. —ℳ für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. —, II. 78, III. 70, IV. 60, V. 50 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 74, II. 70, III. 62 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 50, II. 44, III. 30, V. — ℳ für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 44, II. 41, III. 32 ℳ für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 60, II. 56, III. 50, IV. 48—54 ℳ für 50 kg Schlachtgew. Verkauft: 138 Rinder, und zwar 23 Ochsen, 12 Kalben, 59 Kühe, 44 Bullen, 1007 Kälber, 198 Schafe, 1901 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, Kälber, Schafe, Schweine langsam.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebenslebens**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Gebeling**; für Lokales: in Br.: derselbe; Schlußredaktion: **A. Verwecke**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190711292-19/fragment/page=0003

Berliner Börse, 28. Nov. 1907

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20 — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin, Bankdiskont 7½%, Lombardzinsfuss 8½%, Privatdiskont 7%

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.				Eisenbahn-Priot.-Obligat.				Industrie-Aktien			
Dt. Rchs. Sch	v	3½	99.20B	Braun. Losb.	a	3½	—.—	Dtsch. Bierb.	O	10	119.00G
do. 1912	a	4	99.00b	Brölth. 90er	d	4½	—.—	Friedrichsh.	O	4½	95.50G
fäll. 1.7.08	a	3½	98.60G	Halle-Hettst	d	3½	—.—	Gebhardt	O	4	60.50bG
fäll. 1.10.08	d	3½	98.30G	Halb. Blnk84	a	3½	—.—	Gericke Wsb	O	0	38.00bG
fäll. 1.4.09	d	3½	98.20b	do. 1895/03	a	3½	—.—	Germania	O	5	101.50G
Pr. Schatz 12	a	4	99.00B	Nord. Wrn. E.	d	4	—.—	Hilsenein.	O	4	56.90b
Dt. Rchs-Anl	v	3½	93.10b	Zschk. Finst.	d	3½	—.—	Kaiseror.	O	4	86.00bG
do. do.	v	3	82.80bB	BöhmNord. G	a	4	96.00G	Königstadt	O	5	97.50bG

…